

Malerei in Email, auf Kupfer gebrannt

Am Dienstag, 11. September, 18 Uhr, wird im Kunstraum Engländerbau die neue Ausstellung «Malerei in Email, auf Kupfer gebrannt» von Martin Frommelt eröffnet. Gezeigt wird eine Auswahl von Werken der letzten Jahre.

Martin Frommelt's Werk ist von starkem gesellschaftlichem Engagement geprägt, das sich in der Gestaltung des öffentlichen Raums und in umfangreichen Grafikzyklen äussert. 1960 – 1970 entstand der Farbholz-Zyklus «Apokalypse» zur Offenbarung des Johannes. Martin Frommelt dürfte durch seinen Mentor Kanonikus Anton Frommelt und seine Beschäftigung mit romanischer und gotischer Kunst Zugang zur christlich-abendländischen Mystik gefunden haben. Danach arbeitete der Künstler von 1975-1985 an einem Zyklus von 122 einfarbigen Kupferdrucken zum Thema Viehtrieb. Dieser «Vähtreb» stellte eine feinfühligte Auseinandersetzung mit dem Leben im Alpenraum dar, der nichts mit Eventtourismus oder Almromantik gemein hat. Es ist eine inzwischen verschwundene Welt, die für unzählige Generationen prägend war.

Die Schöpfung

Die Fragen «Wer sind wir? Woher kommen wir? Wohin gehen wir?» ziehen sich wie ein roter Faden auch durch den dritten Grafikzyklus. «Creation, fünf Konstellationen zur Schöpfung» entstand von 1989 – 1999 als monumentales Mappenwerk mit 214 mehrfarbigen Radierungen.

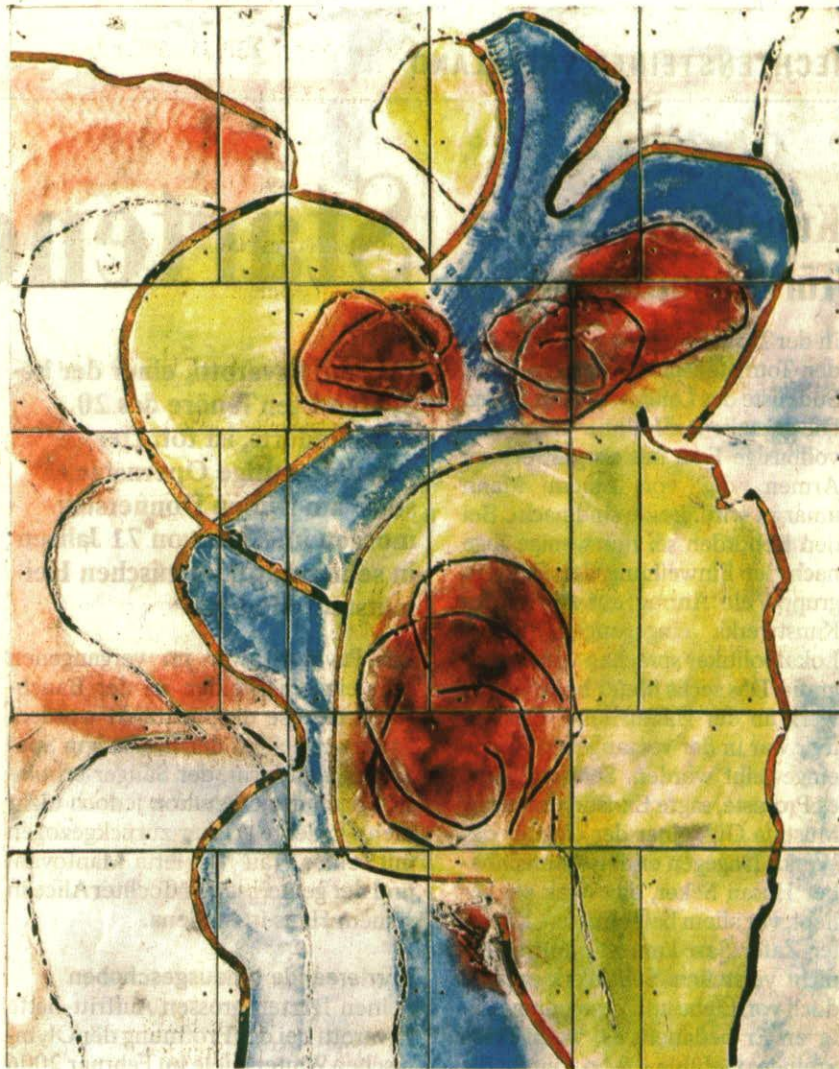
Nach der grafischen Arbeit an der «Creation» widmete sich Martin Frommelt dem Gesamtkunstwerk «Spinieu», einem besinnlichen Ort im landschaftlichen Kontext von Vaduz. «Spinieu» stellt sich als begehbare Betonskulptur dar, die innen mit Emailmalerei auf Kupferplatten ausgekleidet ist.

«Spinieu» und Kunst sind für Martin Frommelt «öffentliche Angelegenheiten», für die er keinen Einsatz scheut. Die Kunst im öffentlichen Raum und am Bau ist ihm daher ein besonderes Anliegen. Dieses Interesse geht auf die fünfziger Jahre in Paris zurück, als der Künstler mit Gleichgesinnten die Verbindung von Architektur und Kunst zu erneuern suchte.

Malerei mit Feuer

Die intensive Beschäftigung mit «Glasbrandmalerei» auf Kupferplatten für das Gesamtkunstwerk «Spinieu» haben Martin Frommelt bewogen, weitere Ideen vorerst in Email umzusetzen. Seine jahrzehntelange Erfahrung befähigte ihn zu einem freien und ausdrucksstarken, nahezu spielerischen Umgang mit dieser schwierigen Technik. Sie erfordert ausserordentliches Vorstellungsvermögen und Geschick, da das Glaspulver seine endgültige Farbe erst im geschmolzenen Zustand erhält. Martin Frommelt schätzt dieses Material und Verfahren, «weil im Brand manches dem künstlerischen Bild, der geistigen Aussage entgegenkommt», wie er sagt.

Die jüngste Werkgruppe aus 63 Stelen stellt einen freien Zyklus ohne thematischen Zusammenhang dar. Dennoch ist die «Malerei in



Ein Ausschnitt der 63 Stelen: Martin Frommelt präsentiert im Kunstraum Engländerbau seine Glasbrandmalereiwerke.

Bild pd

Email, in Kupfer gebrannt» eine Serie in Fortführung von Motiven und Gedanken aus der «Creation». Ein Teil dieser Werkgruppe wird nun im

Kunstraum Engländerbau in Vaduz gezeigt. (pd)

Eintritt frei. Weitere Informationen unter www.kunstraum.li

Vaterland
Freitag
7. September
2007